
SPIELE UND METHODEN FÜR DEN LERNERFOLG IN SEMINAREN

Die aktive Einbindung von Seminar-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern in den Lernprozess fördert den Lernerfolg. Mit einer gezielten Auswahl verschiedener Spiele, Methoden und Medien möchten wir Sie ermutigen, die Motivation, die Herstellung einer positiven Lernatmosphäre und die aktivierende Gestaltung Ihres Seminars zu steigern.

Die Integration spielerischer Elemente in den Lernprozess wird häufig unterschätzt und geht weit über einen reinen ‚Funfaktor‘ hinaus: Mit dem Spiel lassen sich gleich mehrere lerntheoretische Ansätze bedienen.

- a) Erfolgreiches Lernen setzt die Aufmerksamkeit der Lernenden im Seminar grundlegend voraus – wer schläft, kann Informationen nicht weiterverarbeiten. Um die Aufmerksamkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufrecht zu erhalten, sind eine hohe Aktivität und die Einbindung der Lernenden in das Geschehen maßgeblich.
- b) Da Menschen komplexe individuelle Wesen sind, ist es für eine hohe Lernaktivität erforderlich, eine positive Atmosphäre zu schaffen und hemmende Faktoren abzubauen. Dafür wird die motivational-affektive Komponente der Lernenden adressiert. Spielerische Elemente, auflockernde Methoden und Medien wirken sich dabei positiv auf diese Komponente aus.
- c) In einer befriedigenden Auseinandersetzung mit einem Lerngegenstand erleben sich Lernende als selbstbestimmt, kompetent und sozial eingebunden. Die Erfüllung dieser drei Bedürfnisse ist Voraussetzung für intrinsische Motivation, die wiederum Voraussetzung für einen gelungenen Lernprozess ist. Die Grundvoraussetzung der sozialen Eingebundenheit verdeutlicht die Relevanz emotionaler Beziehungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für erfolgreiches Lernen. Diese werden durch spielerische Methoden gefördert.

Der Einsatz der einzelnen Spiele, Methoden und Medien eignet sich für bestimmte (Fein-) Ziele und Seminarphasen, nach denen sie hier kategorisiert aufgeführt werden.

Wenn Sie Interesse daran haben, Ihre Planungen zu besprechen und zu überprüfen, stehen wir Ihnen gerne beratend zur Verfügung. Schreiben Sie uns dazu gerne an unter: weiterbildung@hshl.de

Inhalt

Kategorie 1: Kennenlernen.....	3
Speed-Dating.....	3
Lebendige Statistik / Positionslinie.....	4
Dreieck der Gemeinsamkeiten.....	4
Kategorie 2: Gruppen und Paare bilden	5
Zufällige Gruppen-/Paareinteilung mit einer App	5
Paareinteilung: Fäden ziehen	6
Gruppeneinteilung: Süße Überraschung	6
Kategorie 3: Festigung und Vertiefung	7
Rätsel und Quiz.....	7
Stressrezept.....	7
Gruppenquiz.....	8
Kategorie 4: Reflexion und Auswertung.....	9
Stimmungsbild: Hühnerhof, Landschaft, Redensarten oder Motivkarten.....	9
Blitzlicht.....	10
Take-Home-Message.....	10
Quellen und weiterführende Informationen	11

Kategorie 1: Kennenlernen

Das gegenseitige Kennenlernen verfolgt vor allem das Ziel, Hemmungen abzubauen und damit die Seminarbeteiligung zu erhöhen. Klassischerweise werden Methoden zum Kennenlernen zu Beginn eines Seminars bzw. einer Seminarreihe durchgeführt.

Speed-Dating

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sitzen sich in mehreren Runden zu zweit gegenüber und führen ein kurzes Gespräch zu einem vorgegebenen Thema. Eine Runde folgt einer festgelegten Zeitvorgabe (z.B. drei Minuten), nach deren Ablauf die Gesprächspartnerinnen und -partner und das Thema wechseln.

- Die vorgegebenen Themen bieten Sicherheit für den ersten Kontakt.
- Die Gesprächssituation zu zweit sorgt dafür, dass sich alle beteiligen.

Vorbereitung:

- Themen oder Fragen für die Runden formulieren:
 - Themen oder Fragen ohne Bezug zum Seminarinhalt (z.B. Lieblingsfahrgeschäft auf der Soester Allerheiligenkirmes)
 - Themen oder Fragen mit Bezug zum Seminarinhalt (z.B. Vorerfahrungen mit Thema xy)
 - Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten sich zu den Themen entspannt austauschen können, Fachfragen eignen sich daher weniger.
 - Die Anzahl der Themen richtet sich nach der Anzahl der geplanten Runden. Je mehr Runden, desto mehr Personen kommen ins Gespräch miteinander und desto vertrauter wird die Gruppe. Die Gruppengröße und der Zeitfaktor sind maßgebend. Es müssen nicht alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer miteinander sprechen.
- Stoppuhr und ggf. akustisches Signal zur Ankündigung einer neuen Runde mitbringen.
 - Zeitvorgabe festlegen
- Anordnung von Tischen und Stühlen im Raum beachten:
 - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten zügig die Position wechseln können und ihren jeweiligen Partnerinnen und Partnern gegenüber sitzen, z.B. in einem doppelten Stuhlkreis.
 - Es empfiehlt sich, eine Wechselstruktur vorzugeben, z.B. alle Personen im inneren Teil eines doppelten Stuhlreises rücken zwei Plätze nach links. Hierbei ist die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu berücksichtigen.

Variante:

- zum Einstieg in ein neues Thema: mit Fragen oder Themen zum Seminarinhalt (Vorerfahrungen und individuelles Vorwissen aktivieren)

Lebendige Statistik / Positionslinie

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen sich in einer Reihe auf. Ihre räumliche Position in der Reihe spiegelt die Antwort auf eine vorgegebene Frage wider. Es kann eine oder mehrere Runden geben. Nach jeder Runde werden die Positionen durch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer begründet.

- Um ihre räumliche Position in der Reihe zu finden, tauschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer miteinander aus und kommen so ins Gespräch miteinander.
- Die konkrete Fragestellung bzw. das konkrete Thema erleichtert die Kontaktaufnahme.

Vorbereitung:

- Thema (Themen) oder Frage (Fragen) formulieren:
 - Frage(n) ohne Bezug zu Seminarinhalten, z.B. Länge des Anfahrtswegs, Berufserfahrung, Entfernung des Lieblingsurlaubsortes, Sportlichkeit, Anzahl der Haustiere.
 - Frage mit Bezug zu Seminarinhalten, z.B. Zustimmung/Ablehnung einer These, Erfahrung mit dem Thema xy.
- Die Rundenanzahl wird festgelegt. Bei Fragen, die mit einer Positionierung zu einem Thema des Seminars einhergehen, ist ggf. nur eine Runde empfehlenswert, da hier die Begründungen entscheidender für den Lernprozess sind, sodass entsprechend Zeit eingeplant werden sollte.
- Für die Positionslinie wird ausreichend Platz benötigt.

Varianten:

- Einstieg in ein neues Thema: Fragen mit Bezug zum Seminarinhalt; hier bieten sich Fragen an, die später im Seminar (Beurteilungsphase) noch einmal aufgegriffen werden können, sodass reflektiert werden kann, ob/inwiefern sich die Positionen ggf. geändert haben.
- Beurteilung: Frage mit Bezug zum Seminarinhalt, z.B. abschließend nach einer Diskussion.

Dreieck der Gemeinsamkeiten

Die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer werden in Dreiergruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält den Auftrag, auf einen Bogen Papier ein großes Dreieck zu zeichnen und an dessen Ecken die Namen der Gruppenmitglieder zu schreiben. Im Gespräch sollen Gemeinsamkeiten jedweder Art gefunden werden. Gemeinsamkeiten zwischen zwei Personen werden an die Seite des Dreiecks zwischen die beiden Namen geschrieben, Gemeinsamkeiten zwischen allen Gruppenmitgliedern werden in die Mitte des Dreiecks geschrieben. Die Gruppenergebnisse werden im Plenum vorgestellt.

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen sich persönlich kennen und können durch die freie Wahl Themen besprechen, die sie individuell interessieren.
- Der Fokus auf Gemeinsamkeiten schafft ein positives Gruppenklima.

Kategorie 2: Gruppen und Paare bilden

Bei Gruppeneinteilungen in Seminaren besteht die Gefahr, dass bei eigener Einteilung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stets dieselben Personen zusammenarbeiten. Eine solche Routine ist wenig abwechslungsreich und wenig förderlich für das Klima der Gesamtgruppe. Es gilt also, Abwechslung und Aktivität in den Prozess zu bringen.

Zufällige Gruppen-/Paareinteilung mit einer App

Mit der kostenlosen App „Team Shake“ können Gruppen oder Paare per Zufallsprinzip eingeteilt werden. Die Gruppenanzahl oder der Personenanzahl pro Gruppe ist dabei im Vorfeld festzulegen. Damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gruppeneinteilung nachvollziehen können, ist es empfehlenswert, das Display für alle lesbar darzustellen.

- Die Gruppeneinteilung erfolgt durch das Aktivieren eines Icons sehr schnell und dynamisch.
- Die zufällige Einteilung per App sorgt für eine Durchmischung der Gruppe, die in der Regel akzeptiert wird.

Vorbereitung:

- Im Vorfeld des Seminars muss die Anwendung „Team Shake“ heruntergeladen werden.
- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen namentlich in eine Liste der App eingetragen werden. Die App kann Listen mehrerer Kurse speichern, sodass die Eingabe einmalig erfolgt.
- Die Anwendung bietet die Möglichkeit, fehlende Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu markieren, sodass sie bei der Gruppeneinteilung nicht berücksichtigt werden.
- Vor der Gruppeneinteilung wird entweder die Anzahl der Gruppen (Teams) oder die Anzahl der Personen pro Gruppe (People) festgelegt.
- Das Display sollte idealerweise für alle lesbar sein. Dementsprechend ist eine technische Verknüpfung zur Spiegelung des Displays herzustellen.
- Durch das Aktivieren der Gruppeneinteilung auf dem Icon „Shake“ werden die Gruppen angezeigt.
- Die App kann zudem weitere Daten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer speichern, die bei der Gruppenauswahl berücksichtigt werden können, z.B. die Zusammensetzung nach zugeordnetem Geschlecht oder nach zugesprochenem Leistungsniveau.

Variante:

- Die Anwendung kann ebenfalls per Zufallsprinzip Einzelpersonen der Gruppe auswählen.

Paareinteilung: Fäden ziehen

Die Lehrperson greift ein Bündel Fäden in ihrer Mitte und hält diese hoch, sodass die Fadenenden auf beiden Seiten herunterhängen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer greifen jeweils ein Ende der Fäden. Die beiden Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer, die die Enden desselben Fadens halten, bilden ein Paar.

- Durch den Positionswechsel werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiviert.
- Die Einteilung nach Zufallsprinzip sorgt für eine Durchmischung der Gruppe, die in der Regel akzeptiert wird.

Vorbereitung:

- Es wird eine entsprechende Anzahl an Bindfäden benötigt, ein Bindfaden pro Paar.
- Die Bindfäden sollten in etwa gleich lang sein, z.B. einen Meter lang.

Gruppeneinteilung: Süße Überraschung

Die Gruppenzuordnung erfolgt anhand der Zuordnung von Pralinenarten, z.B. mit einer Packung „Celebrations“. Die einzelnen Pralinen werden bereits vor Seminarbeginn auf den Tischen verteilt. Die Lehrperson gibt den Hinweis, dass die Schokolade gegessen werden darf, das Papier jedoch behalten werden soll.

- Die Schokolade ist eine schöne Überraschung, die positive Auswirkungen auf die Atmosphäre hat.
- Der Hinweis der Lehrkraft ist rätselhaft, sodass die Neugier der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Bedeutsamkeit des Papiers geweckt wird.
- Bei Verteilung der Schokolade durch die Seminarleitung kann die Gruppenzusammensetzung beeinflusst werden.

Weitere Varianten sind das Verteilen durch die Lehrkraft während des Seminars oder das selbstständige Ziehen von Pralinen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Um die Spannung zu erhöhen, empfiehlt es sich, erst nach der abgeschlossenen Verteilung zu verraten, dass es sich um ein Verfahren zur Gruppeneinteilung handelt.

Vorbereitung:

- Es werden verschiedene, aufgrund von Hygieneaspekten einzeln verpackte Pralinen benötigt, die der Anzahl der benötigten Gruppen entsprechen. In einer Packung „Celebrations“ sind beispielsweise 8 verschiedene Sorten enthalten, sodass max. 8 Gruppen gebildet werden können. Durch das Herausnehmen bestimmter Sorten kann die Gruppenanzahl reduziert werden.
- Je nach Pralinen und Packungsgröße variiert die Gesamtanzahl der Pralinen. Entsprechend ist es ratsam, vor dem Seminar zu prüfen, ob die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit der Anzahl der Pralinen übereinstimmt.
- Eine Beeinflussung der Gruppenzusammensetzung durch die Seminarleitung ist möglich, wenn feste Plätze vorhanden sind oder wenn die Pralinen während des Seminars durch die verteilt werden.

Kategorie 3: Festigung und Vertiefung

Die Festigung oder die Vertiefung von Seminarinhalten sind wichtige Phasen am Ende eines Seminars bzw. einer Lernsequenz. Ggf. sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu dem Zeitpunkt bereits etwas erschöpft, sodass spielerische Elemente neuen Schwung hervorrufen können.

Rätsel und Quiz

Mit Rätseln, z.B. Kreuzworträtseln, Wortsuchrätsel, Buchstabensalaten oder verschiedenen Quizformaten, können wichtige Begriffe oder Zusammenhänge erspielt werden. Die Rätsel können ggf. auch in Form eines Wettbewerbs gestaltet werden, z.B. hat die Person oder das Team gewonnen, das als erstes fertig geworden ist oder ein Lösungswort gefunden hat.

- Das Rätseln und Quizzen weckt den Spieltrieb der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und wirkt daher aktivierend.
- Je nach Belieben können Personen gemeinsam oder einzeln arbeiten, sodass die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu dem Seminarzeitpunkt berücksichtigt werden.

Vorbereitung:

- Die Rätsel können durch die Lehrkraft bzw. mithilfe verschiedener Internetseiten kostenlos generiert werden, z.B. mit [LearningApps](#).
- Die Rätsel werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern digital oder ausgedruckt zur Verfügung gestellt.
- Bei einem Wettbewerb wirkt sich die Aussicht auf einen kleinen Gewinn in der Regel positiv auf die Motivation aus.

Variante:

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können auf [LearningApps](#) eigene Aufgaben und Rätsel erstellen und diese austauschen.

Stressrezept

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Aufgabe unter Bezug auf Seminarinhalte möglichst kontraproduktive Einstellungen und Handlungen für bestimmte Situationen (z.B. für Anwendungssituationen eines erarbeiteten Inhalts) zu beschreiben. Es geht darum, dass die Einstellungen oder Handlungen von Personen oder Gruppen mit Sicherheit oder mit hoher Wahrscheinlichkeit Stress auslösen. Die Ergebnisse werden jeweils auf einer Moderationskarte festgehalten. Dies geschieht z.B. in Kleingruppen, woraufhin die Ergebnisse im Plenum für alle sichtbar gesammelt, erklärt und systematisiert werden. Es folgt eine Auswertung, was es entsprechend zu vermeiden gilt und was im Umkehrschluss zu Erfolg führt. Es können ggf. Strategien erarbeitet werden. Die Ergebnisse der Auswertung werden schriftlich festgehalten.

- Durch die zunächst auf das Negative gerichtete Vorgehensweise wird eine gewisse Irritation erzielt, die zu einem Perspektivwechsel aufruft, Ernsthaftigkeit nimmt und dadurch aktivierend wirkt.
- Die Beleuchtung der kontraproduktiven und der produktiven Elemente kann zu einer kritischeren Haltung und Gesamtbetrachtung beitragen.

Vorbereitung:

- Es werden ausreichend Moderationskarten und Stifte sowie eine Möglichkeit zur Befestigung oder Auslage der Karten benötigt.
- Die Lehrperson gibt die Situation für das Stressrezept passend zu den Seminarinhalten vor.

Gruppenquiz

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in (mind. 2) gleichgroße Gruppen aufgeteilt und geben ihrem Team einen Namen. Jede Gruppe denkt sich eine bestimmte Anzahl an Fragen (z.B. 10 Fragen oder pro Gruppenmitglied eine Frage) zu den Seminarinhalten aus und notiert diese samt Lösung jeweils auf einer Moderationskarte. Es folgt das eigentliche Quiz. Die Fragen können entweder durch eine moderierende Person der jeweiligen Gruppe oder durch die Lehrkraft an das jeweils andere Team gestellt werden. Die Befragten dürfen sich max. eine Minute über die Antwort austauschen und müssen dann eine Antwort abgeben. Eine richtige Antwort gibt einen Punkt für die jeweilige Gruppe, der für alle sichtbar notiert wird (z.B. an einer Tafel). Das Team mit den meisten Punkten gewinnt.

- Die selbst formulierten Fragen weisen einen gewissen Schwierigkeitsgrad auf, da die anderen Gruppen möglichst wenig Punkte erreichen sollen, sodass Inhalte angemessen gefestigt werden.
- Das Spiel wirkt aktivierend und fördert das Gemeinschaftsgefühl der Gruppenmitglieder.

Vorbereitung:

- Es werden ausreichend Moderationskarten und Stifte benötigt.
- Die Zwischenstände müssen für alle sichtbar festgehalten werden können, z.B. auf einer Tafel.
- Eine Stoppuhr wird für das Messen der Beratungszeit empfohlen.
- Ein möglicher Gewinn kann die Motivation weiter erhöhen.

Kategorie 4: Reflexion und Auswertung

Die Reflexion und Auswertung dient einerseits als Feedback für die Dozierenden, andererseits den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, indem sie ihre individuellen Einstellungen und Lernzuwächse explizieren. Dadurch werden Lernstände transparent und es können geeignete weitere Maßnahmen festgelegt werden.

Stimmungsbild: Hühnerhof, Landschaft, Redensarten oder Motivkarten

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Bild oder verschiedene Redensarten. Sie stellen einen Bezug zum Seminar her, indem sie sich auf den Bildern verorten oder eine Redensart bzw. eine Motivkarte auswählen. Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich einige Minuten Gedanken zu ihrer Position gemacht haben, begründen Sie ihre Auswahl mit Bezug zum Seminar im Plenum.

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verknüpfen ihre Person, Einstellungen und Emotionen mit den Seminarinhalten und reflektieren ihren Lernzuwachs.
- Die Bilder bzw. Redensarten helfen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dabei, ihre Sichtweisen zu finden und zu veranschaulichen.
- Die Lehrperson erhält eine Rückmeldung über Einfluss und Wirksamkeit des Seminars.

Vorbereitung:

- Die Lehrperson entscheidet sich für ein Bild, für verschiedene Redensarten oder für Motivkarten, z.B. in einer von QUA-LiS zur Verfügung gestellten Variante:
 - [Hühnerhof](#)
 - [Landschaft](#)
 - [Redensarten](#)
- Das Bild oder die Redensarten müssen für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer lesbar sein, indem sie entweder in ausreichender Größe projiziert werden oder den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in gedruckter Form ausgehändigt werden.
- Liegen Bilder in ausgedruckter Form vor, können diese von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einem Cool-down ausgemalt werden.

Variante:

- Anstelle der o.g. Bilder und Redensarten können auch Motivkarten verwendet werden:
 - Die Seminarleitung bringt ausreichend Motivkarten mit. Im Internet gibt es verschiedene Anbieter, bei denen entsprechende Sets bestellt werden können.
 - Die Auswahl ist darauf ausgerichtet, dass sie zum momentanen Gefühl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bezug auf das Seminar oder z.B. in Bezug auf die eigene weitere Arbeit nach dem Seminar passt.
 - Die Motivbilder werden ausgelegt und es wird gewartet, bis alle eine Karte genommen haben.
 - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begründen die Wahl ihrer Karte.

- Es obliegt der Seminarleitung, die Karten abschließend wieder einzusammeln oder den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mitzugeben. Wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Karten mitnehmen, haben sie in Zukunft einen Erinnerungsgegenstand an die Seminarinhalte. Dies ist in der Regel langfristig wirksam, da Emotion und Kognition bei der Kartenauswahl miteinander verbunden werden.

Blitzlicht

Jeder Teilnehmer bzw. jede Teilnehmerin hat eine Minute Zeit, ein Statement zum Seminar abzugeben. Sie dürfen frei auswählen, welche Aspekte sie ansprechen, z.B. was ihnen an dem Seminar (nicht) gefallen hat. Außerdem können sie z.B. erklären, wie die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe funktioniert hat und was sie für die Zukunft mitnehmen.

- Bei dieser Methode haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit ein Feedback zu dem Seminar abzugeben.
- Die Methode dient als Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander und als Rückmeldung für die Lehrperson.

Varianten:

- Die Methode eignet sich ebenfalls, wenn Schwierigkeiten im Seminar auftreten, da Ursachen, z.B. für eine geringe Beteiligung oder eine mangelnde Zusammenarbeit, ausfindig gemacht werden können.
- Zudem ist die Methode für die Beurteilung inhaltlicher Aspekte des Seminars möglich, z.B. „Sollte ein bedingungsloses Grundeinkommen eingeführt werden?“.

Take-Home-Message

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfassen am Ende der Sitzung ein oder zwei Kernsätze zu dem in der Sitzung erarbeiteten Inhalten. Sie bekommen dafür etwa 3 Minuten Zeit und dürfen sich, wenn sie mögen, zu zweit austauschen.

- Die wichtigsten Inhalte werden am Ende durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbstständig zusammengefasst und dadurch gut verankert.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Klarheit über ihren Lernprozess und können zukünftig leichter daran anschließen.

Quellen und weiterführende Informationen

Dübbelde, Gabi (2017): Aktivierende Methoden für Vorlesungen und Seminare mit großen Gruppen. Methodenkoffer. Hochschuldidaktik der Justus-Liebig-Universität Gießen. Abrufbar unter: <https://www.uni-giessen.de/fbz/zentren/zfbk/didaktik/informationen/downloads/lehreinsteiger-1/methodenkoffer-vorlesung-und-grossgruppen> (letztmaliger Zugriff am 17.11.2020).

Folgmann, Michael (2014): Lehrmethode Speed-Dating. Blog Studium und Lehre an der Technischen Universität München. Abrufbar unter: <http://www.blog.lehren.tum.de/lehrmethode-speed-dating/> (letztmaliger Zugriff am 17.11.2020).

Klee, Oliver (2020): Spiele und Methoden für Workshops, Seminare, Erstsemestereinführungen oder einfach so zum Spaß. Abrufbar unter: <https://www.spielereader.org/spielereader.pdf> (letztmaliger Zugriff am 17.11.2020).

Urhahne, Detlef; Dresel, Markus; Fischer, Frank (Hrsg.) (2019): Psychologie für den Lehrberuf. Springer, Berlin, Heidelberg.

Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW): Methodensammlung. Abrufbar unter: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/methodensammlung/liste.php> (letztmaliger Zugriff am 17.11.2020).